

# Maria Slavona

## Impressionistin



\* 14.03.1865 Lübeck  
† 10.05.1931 Berlin

**Maria Slavona war eine der wichtigsten deutschen Impressionistinnen: Sie verband den französischen Impressionismus mit norddeutscher Nüchternheit, schuf Porträts, Landschafts- und Stadtansichten, Blumenstillleben und Tierstudien.**

**1865** Geburt von Marie Dorette Caroline als eines von sechs Kindern der angesehenen Lübecker Familie Schorer. Ihr Vater ist der Besitzer der Löwenapotheke. Das fortschrittliche und liberale Elternhaus ermöglicht auch den vier Mädchen eine Ausbildung.

**1882** Mit siebzehn Jahren geht sie zur Ausbildung im Zeichnen und Malen nach Berlin.

**bis 1886** Unterrichtsanstalt des Königlichen Kunstgewerbemuseums – die Akademie der Künste ist ihr als Frau verschlossen.

**1887** Ausbildung an der Zeichen- und Malschule des Berliner Vereins der Künstlerinnen. Ihr Lehrer Karl Stauffer-Bern beeinflusst sie stark.

**1888** Studium in München (Mal- und Zeichenakademie des Münchener Künstlerinnenvereins), Unterricht bei Ludwig Herterich.

**1890** Mit dem dänischen Maler Wilhelm Petersen – später Willy Gretor genannt – geht sie nach Paris und nimmt ihren Künstlernamen Slavona an. Obwohl die erste Zeit privat schmerhaft enttäuschend verläuft, werden die insgesamt 16 Jahre in Paris ihre glücklichsten und schöpferischsten. Sie pflegt engen Kontakt mit französischen Impressionisten und die dortige Künstlerwelt erweist ihr hohe Anerkennung.

**1891** Geburt ihrer Tochter Lilly – ihre Beziehung zu dem Vater Willy Gretor ist bereits beendet.

**1893** Sammler beginnen ihre Bilder zu erwerben und sie nimmt regelmäßig an großen Ausstellungen teil.

**1900** Heirat mit Otto Ackermann. Sie führen ein anregendes Künstlerhaus und Ackermann adoptiert ihre Tochter.

**1906** Umzug mit ihrer Familie in ihre Geburtsstadt Lübeck. Es entstehen Familienportraits und Bilder mit Lübecker Motiven.

**1913** Nach ihrem Umzug nach Berlin (1909) wird sie Ordentliches Mitglied der Berliner Sezession.

**1919** Nach dem Ersten Weltkrieg: Anzeichen einer schlechenden Krankheit – sie fühlt sich künstlerisch und körperlich erschöpft. Am Haus am Starnberger See – erbaut unter großen finanziellen Anstrengungen – entspannt sie und malt Landschaften und Blumenstillleben.

**1931** Am 10. Mai stirbt Maria Slavona in Berlin.

### Beispielhaft einige ihrer Ausstellungen:

**1893** Ausstellung im Salon du Champ de Mars in Paris

**seit 1902** Teilnahme an den Ausstellungen der Berliner Sezession als korrespondierendes Mitglied

**1902/03** Ausstellung im Münchner Glaspalast

**1902-1904** Schleswig-Holsteinischer Kunstverein (SHKV)

**1912** Umfangreiche Ausstellung in der Galerie Paul Cassirer, Hochburg des Impressionismus in Berlin

**1920** Würdigung durch eine Einzelausstellung der Overbeck-Gesellschaft im Schabbelhaus: ca. 40 ihrer Werke werden ausgestellt.

**1927** Einzelausstellung ihrer Werke in der Großen Berliner Kunstausstellung als nachträgliche Ehrung anlässlich ihres 60. Geburtstags

**1981** Eine Ausstellung in Berlin und Lübeck – im damaligen Museum für Kunst- und Kulturgeschichte, heute St. Annen-Museum, Berlin (Sammlung Stiftung Bröhan) (1981). Bröhan, Margit: Maria Slavona, in: Biografisches Lexikon für Schleswig-Holstein und Lübeck, Bd. 7, S. 298-300

## Stationen in Lübeck

18

- Maria Slavona lebte mit ihrer Familie in der heutigen Löwenapotheke, Dr.-Julius-Leber-Straße (früher Johannisstraße) Nr. 13.
- 1920 widmete ihr die Overbeck-Gesellschaft, damals in den Räumen des Schabbelhauses, eine Einzelausstellung.

**Quellen:** Pusch, Luise F. und Gretter, Susanne (2001): Berühmte Frauen, Bd. 2, Frankfurt am Main (Inselverlag). Zander, Sylvina; Archiv der Hansestadt Lübeck (Hrsg.) (1996): Zum Nähen wenig Lust, sonst ein gutes Kind ... Mädchenerziehung und Frauenbildung in Lübeck. Reihe B Band 26, S. 370. Bröhan, Margit, in: Bruns, Alken (Hrsg.) (1993): Lübecker Lebensläufe aus neun Jahrhunderten. Neumünster (Karl Wachholz Verlag), S.372ff. Berger, Renate (1982): Malerinnen auf dem Weg ins 20. Jahrhundert. Kunstgeschichte als Sozialgeschichte, Köln (DuMont), S.197 Lübeckische Blätter 1920, S.175. Bröhan, Margit (1981): Maria Slavona 1865 - 1931: Eine deutsche Impressionistin. Ausstellungskatalog, Berlin, Sammlung Bröhan – Lübeck, St. Annen-Museum, Berlin (Sammlung Stiftung Bröhan) (1981). Bröhan, Margit: Maria Slavona, in: Biografisches Lexikon für Schleswig-Holstein und Lübeck, Bd. 7, S. 298-300

Wolff-Thomsen, Ulrike; Städtisches Museum Flensburg (Hrsg.) (1994): Lexikon schleswig-holsteinischer Künstlerinnen, Heide (Boyens), S. 304 - 306. Bröhan, Margit: Maria Slovana, in: Britta Jürgs (Hrsg.) (2001): Denn da ist nichts mehr, wie es die Natur gewollt. Porträts von Künstlerinnen und Schriftstellerinnen um 1900, Berlin (Aviva-Verlag). Abb.: „Schneeschmelze in Kahlhorst bei Lübeck“, 1909, Privatbesitz Major Hans Buhler. Foto: Museum für Kunst- und Kulturgeschichte der Hansestadt Lübeck (MKK)